



Jubiläum Museum Vortrag Bucher

Der Asteroid kam aus Westen

Neue Bewertungen in Sachen Steinheimer Becken

Langsam wird es eng im Dorfhaus: Etwa 70 Besucher waren es am Mittwochabend, als Privatdozent Dr. Elmar Bucher (Hochschule für angewandte Wissenschaften in Neu-Ulm) im Rahmen der Vortragsreihe 40 Jahre Meteoriten-Museum neue Ergebnisse zur Impaktstruktur des Steinheimer Beckens präsentierte.

Zuvor war es an dem Paläontologen Dr. Elmar P. Heizmann die engen Zusammenhänge zwischen der Geologie und den Urweltfunden zu unterstreichen und sich über das steigende Interesse an den Vorträgen zu freuen. Während sein Fachgebiet bei der Datierung von 14 bis 15 Millionen Jahren bleibt, ist das letzte Wort beim Steinheimer Becken noch nicht gesprochen.

Beim Nördlinger Ries, so Dr. Buchner, seien die Erkenntnisse verfestigt. Vor 14,808 Millionen Jahren erfolgte hier der Einschlag. Der Mond des Asteroiden formte Sekunden vorher das Steinheimer Becken. Hier seien aber die geschmolzenen Glasfunde so klein und teils verwittert, dass eine Zeitbestimmung nicht mehr möglich sei. Dennoch gehe man davon aus, dass das Ries und das Steinheimer Becken zeitgleich entstanden sind.

Sehr wohl aber haben die Wissenschaftler neue Erkenntnisse gewonnen. Im Gegensatz zum Ries gibt es beim Meteoriten keine Auswurfmassen. Dies habe zum einen mit dem sehr flachen Aufschlagwinkel zu tun. Von etwa 30 Grad ist die Rede.

Man wisse inzwischen aufgrund abermaliger Geländebeurteilungen, dass der Mond von West nach Ost unterwegs war und dabei auf der Erdoberfläche aufprallte. Diese sei damals schon extrem karstig und folglich so weich gewesen, als dass Material hätte weggeschleudert werden können. Das Suevit-Vorkommen ist im Meteoriten eher minimal, betonte Buchner.

Tatsache sei auch, dass im Westen des Kraters das Gelände deutlich steiler sei als im Osten. Außerdem kommen hier massiv Strahlenkalk als im westlichen Teil des Kraters vor. Sehr froh, so Buchner, sei man über den Zufallsfund aus einem Strahlenkalk und einem etwa zwei Zentimeter großen Stück des Meteoriten, bei dessen Analyse neben Eisen auch Nickel und Kobalt nachgewiesen wurde. Verschiedene Wissenschaftler in Europa hätten dies inzwischen bestätigt. Man glaube auch zu wissen, dass der Meteorit zwischen 65 und 85 Millionen Jahren im All unterwegs war, bis er vor rund 15 Millionen Jahren auf der Erde einschlug. Daraus ergebe sich in der Summe ein Alter von etwa 100 Millionen Jahren.

Es gibt inzwischen eine Erklärung, wie das Eisenstückle in den von Michael Hölzel entdeckten Strahlenkalk gelangte. Es herrschten solch große Kräfte, dass es beim Einschlag zu kurzzeitigen Spaltenbildung im Gestein kam. Diese Risse schlossen sich später wieder. Und das sei bestätigt auch durch andere Einschlüsse, die in der Brekzie vorhanden seien.



Steinheim
am Albuch

Ger

Bildung & Soziales

Unter der Lupe betrachten Besucher im Sontheimer Dorfhaus ein Stück des eisenhaltigen
knapp 15 Millionen Jahren das Steinheimer Becken aus der Erdoberfläche heraussprenge.

Neue Forschungs



Gemeinde

Rathaus

Tourismus

Bildung & Soziales

Montag bis Freitag:
08:00 - 12:00

Dienstag:
14:00 - 16:00

Donnerstag:
14:00 - 18:00
Bürgerbüro: 08:00 - 18:00

Kontakt

☎ 07329 / 9606-0

📠 07329 / 9606-12

✉ info(at)steinheim-am-albuch.de

Hauptstraße 24
89555 Steinheim

